



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 175. Ratssitzung vom 14. Januar 2026

5697. 2025/82

Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Urs Riklin (Grüne) vom 05.03.2025:
Bericht über die Anzahl Soll- und Ist-Veloabstellplätze bei allen städtischen Liegenschaften gemäss der aktuellen Parkplatzverordnung sowie zum Aufwand zur Reduktion des Defizits

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Urs Riklin (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4358/2025): Die Stadt Zürich ist eine Velostadt. Die Veloparkierung bleibt aber eine Baustelle. Die Stadt hat mit Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ) und Immobilien Stadt Zürich (IMMO) Einfluss darauf. Die aktuelle Richtlinie verlangt pro 40 Quadratmeter Wohnfläche etwa einen Veloabstellplatz. Das entspricht einem Veloabstellplatz pro wohnhafte Person. Viele Immobilien im Besitz der Stadt sind älter als das Planungs- und Baugesetz (PBG). Man kann davon ausgehen, dass es bei älteren städtischen Liegenschaften einen gewissen Aufholbedarf gibt. Daher verlangen wir von der Stadt einen systematischen Bericht über das mögliche Defizit. Dabei soll kategorisiert werden, welche Liegenschaften zeitnah saniert oder umgebaut werden, sodass man den Handlungsbedarf identifizieren kann. Die Berücksichtigung von Witterungsschutz wäre bei der Abstellplatzerstellung wünschenswert.*

***Derek Richter (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 19. März 2025 gestellten Ablehnungsantrag: Wir wollen nicht genau wissen, wie viele Veloabstellplätze existieren müssten. Damit würde ein Bürokratiemonster geschaffen. Anscheinend ist die Bestandesgarantie den Grünen nicht bekannt. Bei einer Umwidmung von Autoparkplätzen in Veloparkplätze fielen Mieteinnahmen weg. Kein Vermieter würde das akzeptieren. Man könnte die monatlichen Kosten für den Autoparkplatz auf die dort abgestellten Velos aufteilen. Das akzeptiert wohl kein Velofahrer. Mit der Umwidmung entzieht ihr Flächen der Nutzung und verteuert das Angebot künstlich.*

Weitere Wortmeldungen:

***Sandro Gähler (SP):** Die Bevölkerung hat in mehreren Abstimmungen deutlich geäussert, dass die Stadt Zürich eine Velostadt werden soll. Bisher kamen private Veloabstellplätze in den Vorlagen immer zu kurz. Wegen des Bestandsschutzes kann die Stadt bei*



Privaten keine Nachrüstung verlangen. Die Anzahl Veloabstellplätze, die bei der Erstellung eines Gebäudes bewilligt wurden, gelten. Selbst bei grossen Sanierungen muss die Anzahl Veloabstellplätze nicht immer an heute geltende Regelungen angepasst werden. Die Stadt kann aber mit gutem Beispiel vorangehen und bei den eigenen Liegenschaften und Immobilien eine genügende Anzahl Veloabstellplätze zur Verfügung stellen. Eine Nachrüstung bei den IMMO nützt sofort allen Menschen, die mit dem Velo unterwegs sind, aber beim Ziel keinen Abstellplatz haben. Daher müssen sie wild parkieren, einen Fussweg zum nächsten offiziellen Abstellplatz in Kauf nehmen oder direkt das Verkehrsmittel wechseln. Bei den LSZ nützt eine Nachrüstung allen, die in den Gebäuden wohnen und das Velo nicht regelmässig nutzen, weil es zu wenige Abstellplätze gibt. Um diese Nachrüstungen effizient und flächendeckend umzusetzen, ist eine Datenerfassung nötig.

Karin Stepinski (Die Mitte): Heute kann man ein Velo ohne Busse überall abstellen, wenn man es nicht verkehrsbehindernd tut. Das Problem der Velofahrenden ist also nicht so gross, wie von Sandro Gähler (SP) dargestellt. Diesem Vorstoss stimmen wir zu. Zu untersuchen, ob es wirklich zu wenige Veloabstellplätze gibt, finden wir richtig. Es ist uns aber ein Anliegen, dass man die Sache mit Augenmass durchführt.

Martina Zürcher (FDP): In diesem Fall frage ich mich, wieso ein Bericht gefordert wird und nicht direkt die Erstellung der Plätze bei allen städtischen Liegenschaften. Der Bericht wirkt wie ein Umweg, ohne dass sich die Situation um die Veloabstellplätze real veränderte. Die Dringlichkeit ist umstritten, da man das Velo auch ohne Abstellplätze parkieren kann. Wir fänden es sinnvoller, diese Sache bei Gelegenheit an jeder Liegenschaft anzuschauen, statt einen umfassenden Bericht zu erstellen. Das Postulat lehnen wir ab.

Selina Frey (GLP): Da sich verschiedene Verkehrsteilnehmer nicht in den Weg kommen sollen und abgestellte Velos den Fussgängern den Weg versperren können, finden wir einen Bericht vernünftig. Dem Bedarf nach Abstellplätzen in städtischen Liegenschaften soll nachgekommen werden. Die Kriterien sind sinnvoll, das Anliegen unterstützenswert.

Michael Schmid (AL): Es ist nicht effizient, dass die LSZ 1400 Liegenschaften systematisch abklappert und einen Bericht dazu schreibt. Die Sache anzuschauen, wenn Umbauten geplant sind, wäre sinnvoller. Wegen fehlender Effizienz lehnen wir das Postulat ab.

Das Postulat wird mit 76 gegen 42 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat